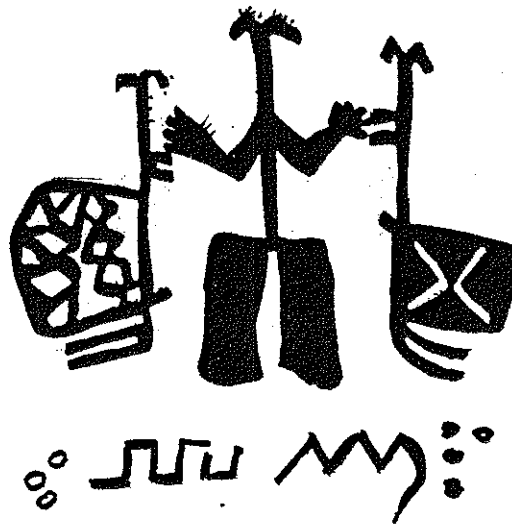
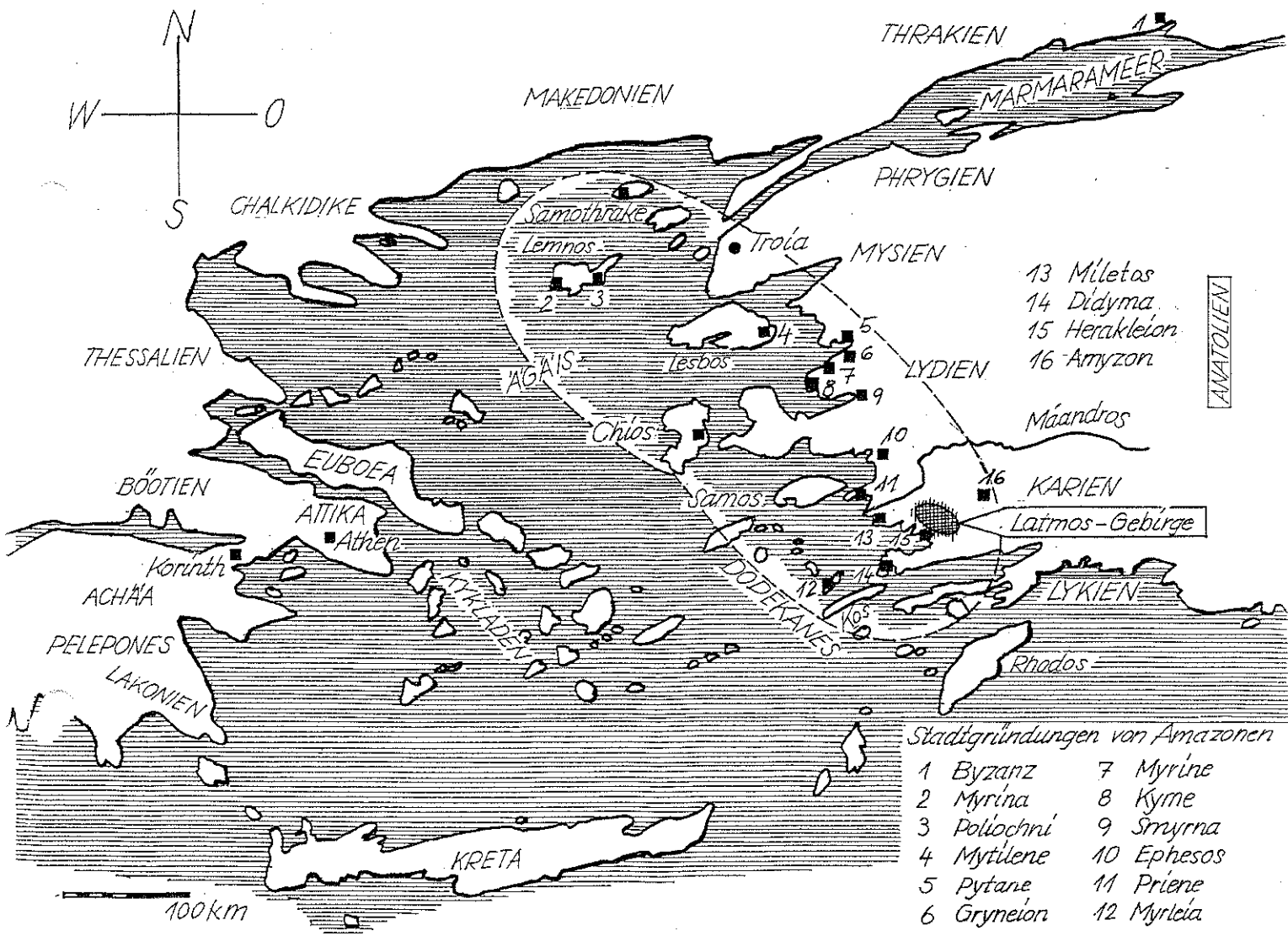


Deutungsversuch der prähistorischen Menschenbilder  
an Felsen des Latmos-Gebirges in Süd-West-Anatolien



ADOLF BEHRENS

## Inseln und Küsten der Ägäis



- |               |           |
|---------------|-----------|
| 13 Miletos    | 14 Didyma |
| 15 Herakleion | 16 Amyzon |
- 
- |             |            |
|-------------|------------|
| 1 Byzanz    | 7 Myrina   |
| 2 Myrina    | 8 Kyme     |
| 3 Poliochni | 9 Smyrna   |
| 4 Mytilene  | 10 Ephesos |
| 5 Pytane    | 11 Priene  |
| 6 Gryneion  | 12 Myrleia |

*Kontrolliert  
des  
Fundortes*

*An der südwestlichen Ecke Anatoliens im antiken Karien erhebt sich am Nord- und Ostufer des Bafa-Sees, das knapp 1400 m hohe, aus Gneis und Glimmerschiefer aufgebaute Latmos-Gebürge. Seine Lage ist der hier skizzierten Übersichts-Karte zu entnehmen.*



11

*Fundgeschichte*

In den Höhlen sowie unter Felsdächern dieser Bergwelt sind von der Archäologin des Deutschen Archäologischen Instituts - DAI, Frau Dr. Anneliese Peschlow-Bindokat seit dem Jahr 1994 zahlreiche, ca 8000 Jahre alte Felsbilder aus dem Neolithikum entdeckt worden, die sie in ihrem Buch » Frühe Menschenbilder « vorgestellt und beschrieben hat.



Anmerkung:

Interessant ist, daß sich nahe der Felsbilder meist Wasserstellen befinden, welche die Voraussetzung für einen längeren, festen Aufenthalt bilden.

0 10 20 cm

Felsbild (Ausschnitt) aus der Kavalan-Höhle  
(der Tagesspiegel Nr. 19391 vom 04.12.2006)



Das Felsbild aus der  
Karadere-Höhle (Umzeichnung)

*Charakterisierung  
der Felsbilder*

Die Felsbilder des Latmos-Gebirges bilden innerhalb der weltweiten Felsbildkunst eine eigenständige, homogene und unverwechselbare Gruppe. Die Bilder zeigen einander zugewandte große und kleine Menschen beiderlei Geschlechts, die einzelne Paare, aber auch Gruppen bilden. Die Szenen lassen an Hochzeitsfeiern oder freizügige Frühlingsfeste denken. Auf den Bildern fehlen jegliche Darstellungen von Waffen und Werkzeugen, von Jagd- und Kampfszenen, sowie von religiösen Ritualen, wie sie außerhalb der Latmos-Bildgruppe in aller Regel anzutreffen sind.

Probleme und  
Vorgehensweise  
bei der Deutung  
der Bildinhalte

Wegen des Fehlens vergleichbaren Bildmaterials außerhalb der latmos-Gruppe ist eine im allgemeinen zu sicheren Ergebnissen führende, analogistische Deutung der latmos-Bilder nicht möglich.

Im Buch »frühe Menschenbilder« erfahren die Bilder daher zunächst auch keine endgültige, sondern nur eine vorläufige Deutung, die zur Diskussion gestellt wird. An dieser Diskussion werde ich mich im Folgenden beteiligen. Dabei will ich, wie bei der Ausarbeitung einer gutachtlichen Stellungnahme zu einem Bauschaden vorgehen, alle Details lückenlos und genau betrachten, sowie versuchen, deren Aussage zu verstehen und zu bewerten.

Diese Untersuchungen werden sich vor allem auf die Felsbilder am Kavalarz-Felsen und jene in der Karadere-Höhle abstützen.

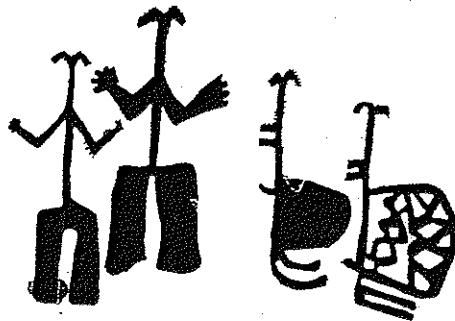
Die Felsbilder zeigen zwei sehr unterschiedliche anthropomorphe Grundtypen

Differenzierung  
der Figuren-Typen

$\alpha$  A

a Alpha

dominierende  
Alpha-Typen



$\beta$  B

b Beta

subordinierte  
Beta-Typen

Die stets frontal dargestellten Alpha-Typen, hier mit erhobenen ausgebreiteten Armen, gehören ganz offensichtlich zu einer dominanten Oberklasse, während die stets im Profil abgebildeten Beta-Typen sich den ersteren knieend zuwenden und so ihre Unterordnung demonstrieren.

Es wird die Schlüssellage gestellt:  
Welcher Figurentyp ist Frau, welcher Mann?

Im Buch »frühe Menschenbilder« werden die Alpha-Typen ohne weitere Begründung mit den Herren der Schöpfung gleichgesetzt. Diese sind im Normalfall etwa 10% größer und stärker als ihre Frauen, wodurch ihnen die Führungsrolle fast von selbst zufällt.

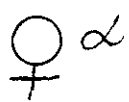
Im bronzezeitlichen Europa sowie in den angrenzenden Räumen waren die Gesellschaften nach der indoeuropäischen Wanderung seit ca. 2000 v. Chr. denn auch fast durchweg patriarchalisch organisiert.

Für das zeitlich davor liegende Neolithikum, aus dem die Felsbilder des Latmos-Gebirges stammen, gibt es in Anatolien mehrere archäologische Befunde (Stichwort: Catal Höyük), aus denen auf eine matriachalische Prägung dieser älteren Gesellschaft geschlossen werden kann.

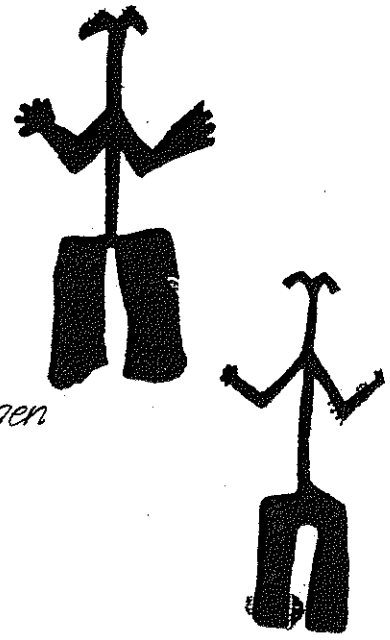
Schon aus diesem Grund kann die Gleichsetzung der Alpha-Typen mit den Männern nicht als sichere Erkenntnis gelten, zumal sie im Gegensatz zu den Beta-Typen kein einziges mal mit einem Penis dargestellt worden sind.

Lassen wir die Bilder selbst zu uns sprechen!  
Die zahlreichen, und nur bei den Beta-Typen gezeigten Penisse sagen uns ganz eindeutig, daß dies die Männer sind. Demnach handelt es sich bei den Alpha-Typen unzweifelhaft um die Frauen.

Starke Frauen

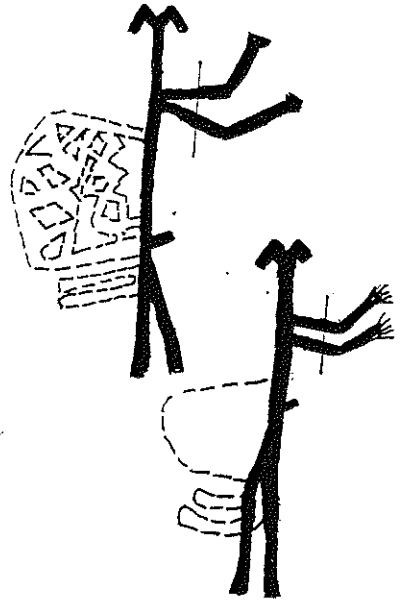


Die stets in der Frontalansicht dargestellten Frauen zeigen den ausgewogenen Proportionen nach zu urteilen, intakte, unversehrte Körper mit vollständigen Armen und Beinen. Sie sind häufig mit einem vorn offenen Schurz oder Rock bekleidet.

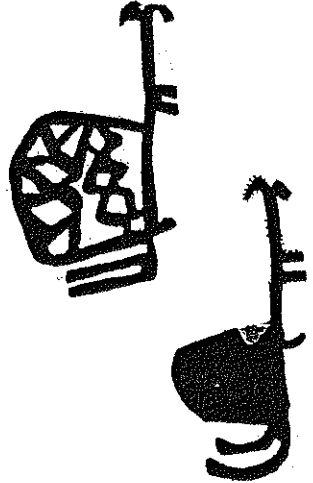


Körper-Analyse  
der "Kriechträger"

Die ausschließlich im Profil  
abgebildeten Männer müßten,  
bei einer den Frauen gleichartigen  
Stilisierung aussehen, wie  
nebenstehend skizziert.  
Die Arme wären so lang, wie  
bei den Frauen, und die nach  
hinten abgewinkelten Beine  
wären nach unten gestreckt.  
Außerdem könnten die die  
Gesäße bedeckenden, eigenartigen  
» Schneckenhäuser « entfallen.



Schwache,  
verkümmelte  
Männer ♂



Hier sehen wir die Männer so,  
wie sie ausnahmslos auf den  
Felsbildern dargestellt worden  
sind.  
Hände und Unterarme sind  
nirgends vorhanden. Alle  
Männerkörper stehen mit nach  
hinten geschlagenen Fersen  
auf ihren Knien!

Ergebnis der  
Körper-Analyse.

Für diesen unerwarteten Befund gibt es nur eine plausible  
Erklärung: sämtlichen Männern, egal ob groß oder klein  
sind die Unterarme amputiert worden und die Füße  
sind (z.B. durch das Durchtrennen der Achillesfersen)  
unbrauchbar gemacht worden.  
Dieser Sachverhalt ist so ungeheuerlich, das man ihn  
beim normalen, arglosen Betrachten der Bilder nicht  
realisiert, weil er außerhalb des Erwartungshorizonts  
zivilisierter Menschen liegt.

Die beiden Frauen der Vorseite zeigen mit triumphaler  
Geste, daß sie im Gegensatz zu den Männern, im Besitz  
intakter Arme und Beine sind.

Konsequenzen  
aus den Verstümmelungen

orthopädische der  
invaliden Männer

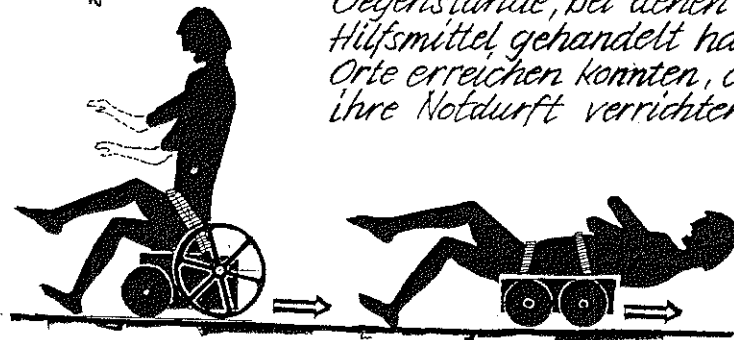
Die Felsbilder des Latmos-Gebirges sind die Hinterlassenschaft einer extremen, matriarchalischen Gesellschaft, die ihren männlichen Mitgliedern planmäßig im frühen Kindesalter die Arme und Beine verstümmelt hat. Man sträubt sich, das zu glauben; aber die Bilder sprechen hier eine deutliche Sprache.

Durch die Verstümmelungen waren die Männer den Frauen völlig ausgeliefert. Sie konnten keine Waffen tragen, nicht auf die Jagd gehen, keinen Feldbau betreiben, sich im Haushalt nützlich machen, ja sich nicht einmal selbst ernähren oder auch nur davonlaufen.

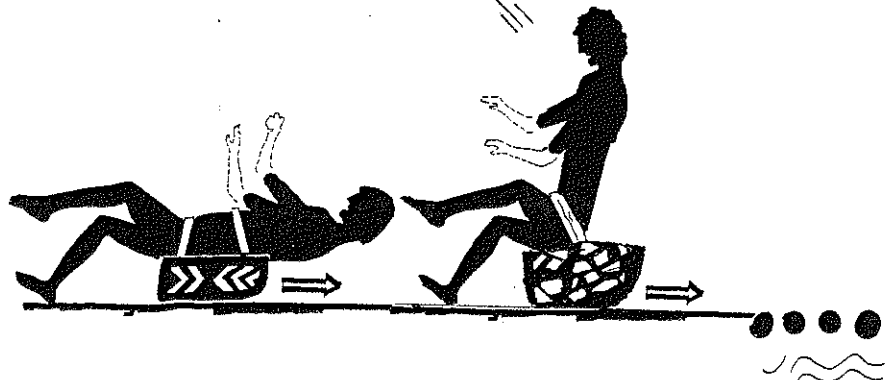
Die Frauen hingegen konnten und mußten sämtliche der genannten Tätigkeiten ausüben. Sie waren zu den ersten Amazonen mutiert.

Darüber hinaus konnten sie frei über die Männer verfügen und deren Liebesdienst einfordern, so oft und wann immer sie es wollten.

Am Gesäß der Männer befinden sich kastenförmige Gegenstände, bei denen es sich um orthopädische Hilfsmittel gehandelt haben wird, mit deren Hilfe sie Orte erreichen konnten, an denen sie sich reinigen und ihre Notdurft verrichten konnten.

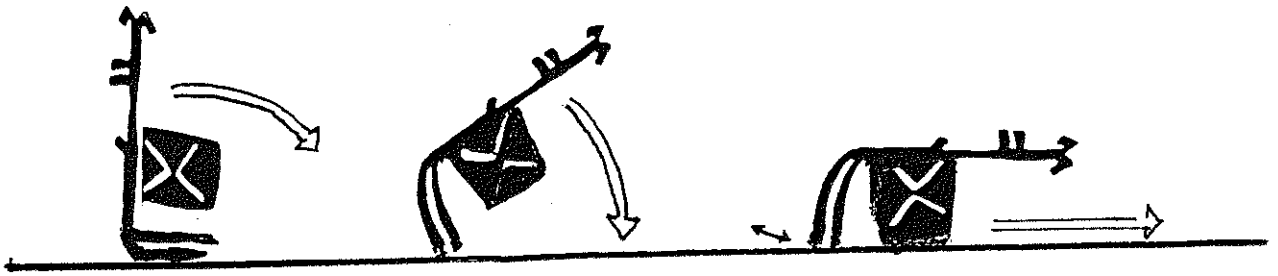


In neuerer Zeit wären das wohl Rollstühle oder Wagen gewesen, wie sie hier skizziert sind.



Im Neolithikum waren Räder aber noch nicht erfunden, weshalb man ohne diese auskommen mußte. Es kann sich daher nur um kastenförmige, schiffenartige Holzgestelle gehandelt haben, die mit Geflecht oder Tierhäuten bespannt waren.





Das Handeln  
der orthopädischen  
Schlitten

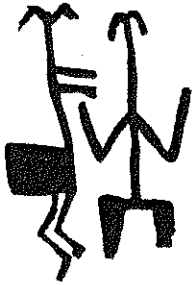
Wenn sich die Schlittenbesitzer zurücklehnten und die Schlitten auf diese Weise auf die Kufen kippten, lagen sie rücklings darauf und konnten sich mit den Fersen am Boden abstoßend, rückwärts fortbewegen.

Zwei Bildstile



Die Felsbilder lassen sich zwei Stilrichtungen zuordnen.

An der Felsplatte von Baliktas, sind rundköpfige Menschenbilder eines älteren, naturalistischen Stils anzutreffen.



Am Kavalanfelsen, und an den übrigen Fundstellen ist ein schematisierender Stil vertreten.

Hier sind alle Menschen, wie bei den etwa zeitgleichen Personen-Darstellungen im Geierhaus von Catal Höyük ohne Kopf dargestellt.

Es wird damit ausgedrückt, daß Menschen im Gegensatz zu den unsterblichen Göttern, ihren Kopf verlieren können, also sterblich sind. In welchem Zustand sich die abgebildeten Personen tatsächlich befinden, wird durch besondere, chifrenartige Bildzeichen vermittelt, die an die Stelle der fortgelassenen Köpfe getreten sind.



Fertstellung =  
in den Bildern sind  
Logogramme enthalten

Die Aussagekraft der sehr vereinfacht stilisierten Menschenbilder scheint auf den ersten Blick sehr gering zu sein.

Erst auf den zweiten Blick erkennt man, daß die Bilder sinnfällige, unmittelbar verständliche, simple Bildzeichen enthalten. Der Sinn und Inhalt dieser »Logogramme« läßt sich erfassen, ohne die Sprache des »Schreibers« zu kennen. Sie erlauben immerhin z.B. die folgenden, wichtigen Unterscheidungen:

- sterblicher Mensch — Gott
- Frau — Mann
- Lebender — Toter

Deutung  
der Kopfgramme



Dieses Symbol bezeichnet anstelle des Kopfes einen lebenden Menschen, egal ob Frau oder Mann. Es zeigt die beiden Hirnlappen in der Ausformung der von ihnen gesteuerten, gesunden, muskelbepackten Gelenke.

Zeigen die Gelenke jedoch, skelettierte, kraftlos herab-, hängende Knochen, so sind damit tote Menschen gemeint.

Ebenso wie die Bewegungen des Körpers hat auch die Sexualität ihren Ursprung im Kopf. Über dem gedachten Kopf einiger Figuren schwebt ein waagerechter Streifen in Form eines erigierten Penis, der ein sinnliches Begehren der so markierten Person bedeutet.



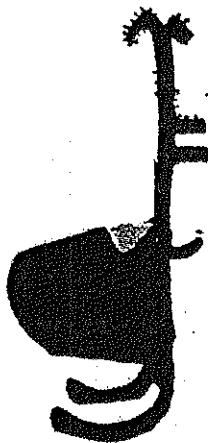
Besonders sinnfällig wird diese Bedeutung, wenn über den gedachten Köpfen eines Pärchens zwei kurze oder ein langer Streifen angebracht sind. Wir haben es dann ganz offensichtlich mit einem Liebespaar zu tun.



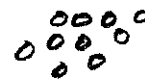
Schnelle Gangart

Langsame Gangart

Diese Zickzack-Linien deuten das Hin und Her beim Sexualakt an.

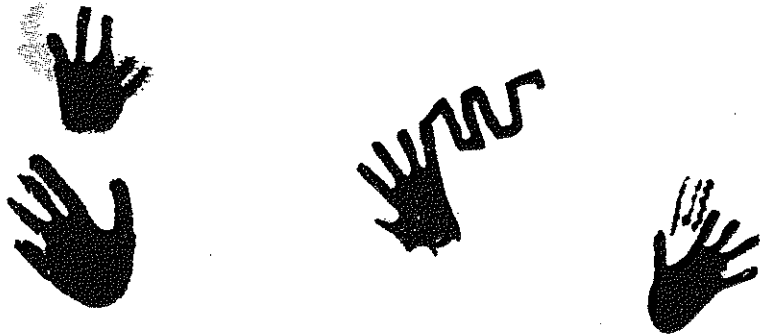


An den Konturen einiger Figuren befinden sich kleine, kreisrunde Punkte, die vor den erotisch aufgeladenen Bildinhalte als Samen-Tropfen zu deuten sind. Ihre jeweilige Anzahl gibt demnach an, wie oft sich die dargestellten Personen geliebt haben.

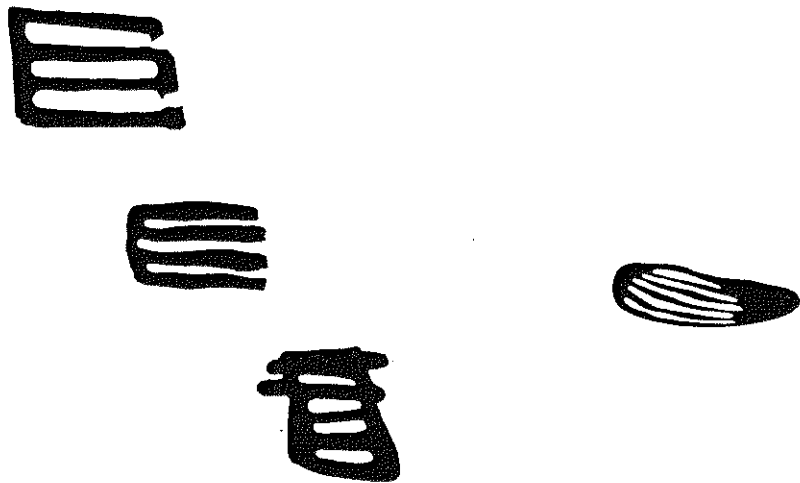


Die Männer waren wegen ihrer amputierten Unterarme nicht imstande, sich an der Ausführung der Felsbilder zu beteiligen. Aus diesem Grund müssen sämtliche Bilder von Frauen geschaffen worden sein. Auch die zahlreichen Abbildungen von Händen werden ausschließlich Frauenhände zeigen.

Frauenhände



Latrinen (Aborte) bestehend aus über einen Bachlauf gelegten Baumstämmchen (mit ähnlicher Funktion wie der eines Spaltenbodens in einem Großviehstall)



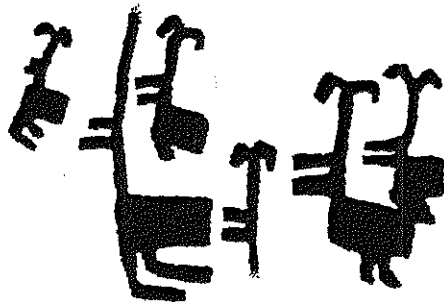
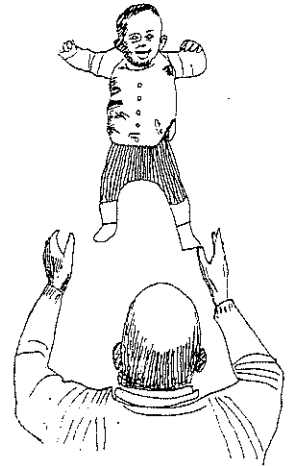
Vgl. hierzu die Anmerkung auf der Seite 3.

Ammerkrungen  
zu einzelnen  
Figurgengruppen

Die Bilder auf dieser Seite sagen eindeutig, daß schon die ganz kleinen Knaben, nicht aber die Mädchen verstümmelt worden sind.



Stolze Väter, nicht die Mütter, werfen ihre kleinen Söhne hoch in die Luft. Heute, wie vor 8000 Jahren.



eine Knabengruppe, verstümmelt an Armen und Beinen

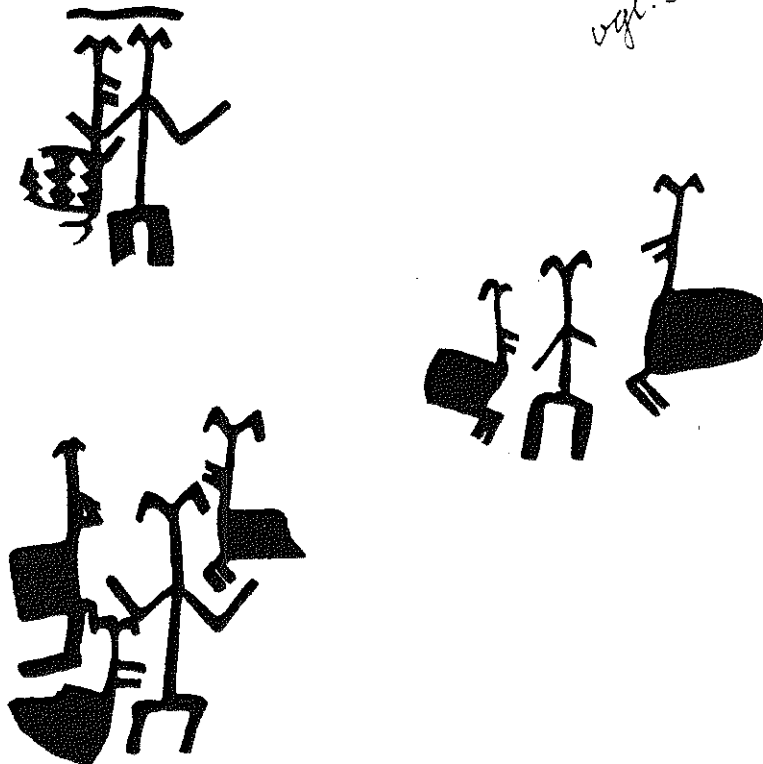


eine Mädchengruppe mit gesunden Armen und Beinen

Die Bilder zeigen, wie die die Szenerie beherrschenden Frauen mit ihren Brüdern und Cousins, die von ihren Müttern brutal verstümmelt worden sind, durchaus harmonisch und freizügig zusammenleben. Wir sehen hier ein klassisches Pärchen, sowie Gruppen, die aus einer Frau sowie zwei oder drei Männern bestehen. Das Bild der Kavalan-Höhle zeigt sogar eine Gruppe, die aus zwei Frauen und fünf Männern besteht.

Szenen aus dem  
Liebesleben der  
Amazonen

vgl. Seite 3



Die in derartig freizügigen Gemeinschaften geborenen Kinder können natürlich nicht den Vätern, sondern nur den Müttern zugeordnet werden. Aus diesem Grund ist bei den Amazonen allein die matriline Linie für die Weitergabe des gesellschaftlichen Status und die Erbfolge maßgebend.

Der ambivalente Charakter der Bilder mit den gesunden Frauen und den invaliden Männern wird um so deutlicher, je länger man sie betrachtet.

Text der gedachten  
Logik kommt auf  
Plausibilität.

Die Deutung des Sinngelhalts der Bildzeichen ist, wie die Entzifferung einer fremden Schrift, ein iterativer Vorgang, bei dem man wechselweise überlegt, wie man selber einen bestimmten Sachverhalt graphisch darstellen würde oder was sich der Zeichner eines Zeichens dabei gedacht haben mag. Danach wird am vorliegenden Bildmaterial getestet, ob die gefundene Lösung plausibel ist. Sofern das nicht der Fall ist, beginnt die Prozedur von vorn. Die Deutung ist eigentlich nie ganz abgeschlossen. Etwas Verbesserungen sind stets möglich.

Die Bildzeichen ermöglichen die Erklärung auch von Teilszenen, was ohne sie nicht möglich wäre.



Hier wird ein junger Mann (ohne Schlitten) gezeigt, der, wie das Sex-Symbol über seinem Kopf andeutet, ein sinnliches Begehren verspürt. Weil er aber selber keine Hände hat, um sich Erleichterung zu verschaffen, wird das von Frauenhand besorgt. Die gleiche Anzahl Perlen an der Hand und dem Rumpf des Mannes gibt an, wie oft das erfolgt ist.



Ist dies die sehr drastische Darstellung eines homosexuellen Paares? Die zahlreichen an beiden Figuren sichtbaren Perlen zeigen an, daß es offenbar sehr fleißig gewesen ist.

Dies ist die älteste Abbildung eines homosexuellen Paares!

Gedanken zur  
Vorgeschichte der  
Verstümmelungen

Informationen zur Vorgeschichte der Verstümmelungen der Männer werden wir kaum jemals erhalten. Einen möglichen Ansatzpunkt für einen Erklärungsversuch bildet allein das Bild in der Karadere-Höhle, welches eindeutig zur Felsbildgruppe des Latmos gehört, aber mit seiner mystisch-ernsten Ausstrahlung, seiner bedrückenden Aussage und dem strengen Aufbau von allen übrigen Bildern abweicht.

Nebeneinander aufgereiht sind hier, wie an den Kopfzeichen abzulesen, zwei lebende Frauen, von denen eine (Nr. 5) eine Schlagwaffe drehend erhoben hält, sowie acht tote Frauen und ein verstümmelter toter Mann (Nr. 11). Einer Frau (Nr. 3) fehlen die Unterarme und eine Frau (Nr. 9) ist durch Pfählung ums Leben gekommen. Vier der Frauen (Nr. 4, 5, 7, 10) sind größer als die übrigen dargestellt worden, wahrscheinlich um ihre herausgehobene soziale Stellung (z.B. als Priesterin) aufzuzeigen. Wer nur kann das auf dem »Epitaph« geschilderte Gemetzel angerichtet haben?

Deutungsversuch  
des Karadere-Bildes

Ein äußerer Feind scheidet sehr wahrscheinlich aus, denn sonst müßten sich etwa gleich viele Frauen und Männer unter den Opfern befinden. Demnach wäre die Bluttat von einem inneren Feind, den eigenen Männern, begangen worden. Das Karadere-Bild klagt die Mörder an und rechtfertigt die sicher über Generationen andauernde Verstümmelung des mit einer Art Erbschuld belasteten männlichen Nachwuchses durch die Frauen, die als Ur-Amazonen anzusprechen sind.

Aus dem Wandbild in der Karadere-Höhle werden die »Operateurinnen« die Forderung herausgelesen haben, die gezeigte Bluttat an den Kindern und Kindeskindern der Mörder zu vergelten. Die Amputationen könnten daher sogar in dieser Höhle stattgefunden haben.

Die Abscheulichkeit der Verstümmelung der kleinen Knaben und die vorausgegangene Ermordung der Mütter sind in ihrer Brutalität mit dem Kindermord zu Bethlehem vergleichbar.

Sie rufen Berichte aus dem Altertum ins Bewußtsein zurück, nach denen die gesamte Einwohnerschaft von Städten oder Inseln niedergemetzelt oder sämtliche Besucher eines Stadions abgeschlachtet worden sind. Wegen ihrer Grausamkeit und Unbarmherzigkeit waren besonders die Amazonen gefürchtet.

Beispiele für die  
Gewartheit von die  
Amazonen

Die Felsbilder des  
Latmos-Gebirge  
stammen von Frauen

Lokalisierung  
der Amazonen

Diodor von Sizilien berichtet von den am Themodon lebenden Amazonen: „Den neugeborenen Knaben verstümmelten sie Beine und Arme, um sie zu kriegerischen Dingen unfähig zu machen“.

Die Frauen der Insel Lemnos töteten bei der ersten lemnischen Untat sämtliche Männer und später bei ihrer zweiten Untat die griechischen Zweitfrauen ihrer Männer samt deren Kinder.

Die Felsbilder des Latmos-Gebirges können nur von Frauen ausgeführt worden sein. Sie sprechen deshalb auch auf eine typisch weibliche, indirekte Art und Weise zu uns. Es werden keine Taten oder Aktionen geschildert, sondern es werden deren Folgen bzw. Ergebnisse dargestellt, aus denen auf die vorausgegangenen Geschehnisse geschlossen werden kann.

Es werden nirgends Sexualakte gezeigt, sondern nur deren Folgen, die kleinen Kinder.

Es werden nicht die Operationen an den kleinen Knaben gezeigt, sondern nur die bereits verstümmelten Buben selbst.

Das Karadere-Bild bildet nicht die Bluttat ab, sondern stellt die bereits ermordeten Frauen dar.

In gleicher Weise indirekte Aussagen enthalten die beiden kleinen (vgl. Seite 14) Szenen » Knabe und Frauenhand« sowie » homosexuelles Paar«.

Die alten Griechen scheinen in einer Art Dauerfehde mit den Amazonen gelebt zu haben. Praktisch all ihre Helden, wie z.B. Jason, Herakles und Theseus haben sich mit ihnen angelegt, wußten sie also in erreichbarer Nähe zu finden.

Homer läßt in seiner Ilias den trojanischen König Priamos berichten, er habe in seiner Jugend in Phrygien gegen die Amazonen gekämpft. (III, 184-190) Im gleichen Epos wird auch gesagt, der korinthische Held Bellerophon sei von Lykien aus gegen die Amazonen in den Kampf gezogen (VI, 186). Unter der Führung ihrer Königin Penthesileia haben Amazonen auch am Krieg um Troja teilgenommen, wo sie von Achilleus besiegt worden sind (VI, 186).

Die genannten Orte sind nur wenige Tagesreisen vom Latmos-Gebirge entfernt, nördlich bzw. südlich davon zu finden.





Die Felsbilder werden sicher unmittelbar nach dem Vergeltungsschlag der Frauen, wegen des von den Männern angerichteten Massakers, entstanden sein, als die veränderte Form des Zusammenlebens der Geschlechter noch als neu und ungewöhnlich empfunden worden ist.

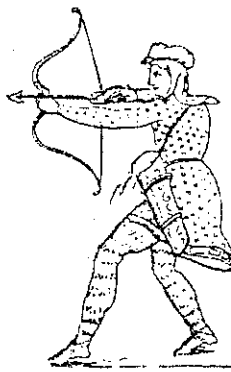
Die Amazonen, deren reale Existenz oft wegen des Mangels ihnen unzweifelhaft zuzuordnender materieller Relikte bezweifelt worden ist, können anhand ihrer Felsbilder erstmals vor 8000 Jahren im Latmos-Gebirge lokalisiert werden. Von hier aus sollte sich ihre Spur durch Raum und Zeit verfolgen lassen!

Wir wissen nicht, wann und wo in der nachfolgenden Zeit Völkerwanderungen stattgefunden haben. Nach einem unvorstellbar langen Zeitraum von 5000 Jahren, so um 1000 v. Chr. waren sie jedoch noch immer in Westanatolien anwesend. Dies beweisen die vielen an den karischen und lydischen Küsten gelegenen Städte, die sich einer Gründung durch die Amazonen rühmen, sowie auch die zahlreichen von Amazonen begründeten Tempel und Heiligtümer zu Füßen des Latmos-Gebirges. (Ephesos, Didyma, Labraunda, Amyzon, Magnesia)

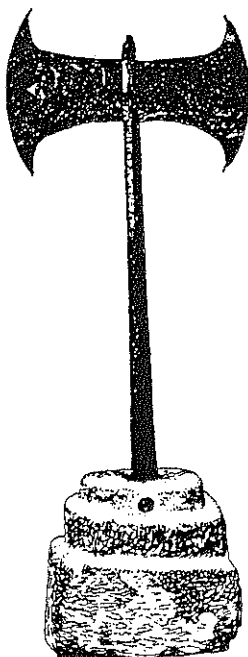
Das Latmos-Gebirge liegt am südwestlichen Rand einer sich von hier nach Nordwesten erstreckenden Küstenregion mit einer Fläche von ca 500x200 km. Das ganze Gebiet war zur Zeit Diodors und Herodots noch matriarchalisch geprägt (gynaikekokratisch als auch matrilinear).

Es umfaßt die Länder Lydien und Karien, sowie die Inseln Samothrake, Lemnos, Lesbos und Chios, als auch die von Amazonen gegründeten Städte einschließlich Milet's und Ephesos. Auch Kappadokien soll von Frauenstämmen besetzt gewesen sein. Wir dürfen vermuten, daß die Uramazonen von ihrem Ursprungsort im Latmos-Gebirge zunächst diese Gebiete für sich erschlossen haben, als dort noch alte, vorindoeuropäische Stämme gelebt haben. (Pelasger, Leleger, Kaukionen, Karer, Luvier, usw.)

Die Labrys oder Doppelaxt findet seit der mittleren Bronzezeit Verwendung. Sie gilt als die typische Amazonenwaffe. Sie ist vor allem im minoischen Kreta, bei den Thrakern und in der karischen Kultur anzutreffen.



vgl. hierzu die Karte auf Seite 2



Minzen mit Amazonenkopf



aus Myrina



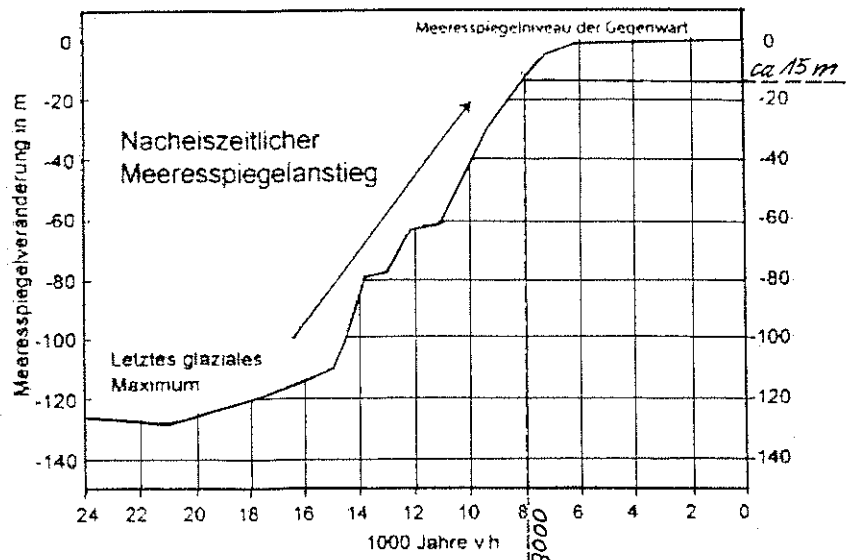
aus Kyme

Verbreitung  
der Amazonen

Nach der griechischen Mythologie haben die Amazonen an der Südküste des Schwarzen Meeres ein Reich gegründet mit der Hauptstadt Themiskyra am Fluß Thermodon.

Herodot berichtet, die Amazonen seien vom Thermodon aus in das Mündungsgebiet des Don zu den Skythen gekommen, mit denen sie sich vereinten, und so das Volk der Sauromaten gründeten.

Darüber hinaus dürfen wir vermuten, daß die Amazonen schon sehr früh - wahrscheinlich überwiegend auf dem Weg über See - viel weiter entfernte Ziele erreicht haben. Dies, durch archaologische Funde, wie Hafenanlagen oder Kaimauern, nachzuweisen, dürfte aber sehr schwer sein, weil der Meeresspiegel vor 8000 Jahren um ca. 15,0m tiefer als heute lag.



Veränderung des globalen Meeresspiegelanstiegs in den letzten 24 000 Jahren

<http://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/Meeresspiege...> 21. Januar 2009 11:07:41

Die nachfolgenden Betrachtungen sollen zeigen, daß die Felsbilder des Latmos-Gebirges kein hermetisch vom räumlichen und historisch-mythischen Umfeld abgekapseltes Phänomen darstellen, sondern daß hierzu viele Bindungen und Verbindungen aufzuzeigen sind.

Spuren linguistische  
Spuren

Der Name des Latmos-Gebirges endet mit der Endsilbe »os« die wie auch »as« und »ada« einer vorgriechischen, nicht indoeuropäischen Sprache angehören.

Die Endsilbe »os« taucht auch bei den Toponymen fast aller Inseln der Ägäis auf: Rhodos, Kos, Amorgos, Melos, Siphnos, Paros, Naxos, Keos, Seros, Delos, Samos, Chios, usw. Die Namen der beiden, in der Antike von Frauen beherrschten Inseln Lemnos und Lesbos stimmen sogar fast mit dem Toponym des Berges Latmos überein, wo die ersten Amazonen ihre Felsbilder hinterlassen haben.

Das von König Priamos beherrschte Land beidseits des Flusses Skamandros war die Troas.

Als König Minos auf Kreta regierte, blühte das Leben in den Palästen von Knossos, Phaistos und Zakros und der Minotauros trieb sein Unwesen im Labyrinth.

Typische Amazonen-Spuren materieller Natur aus ganz früher Zeit sind zyklopische Steinwälle aus aufgeworfenen, unbearbeiteten Steinen sowie die etwas jüngeren zyklopischen Mauern aus trocken gestapelten Steinen.

Spuren immaterieller Art sind Hinweise auf eine Frauenherrschaft oder in abgeschwächter Form auf eine herausgehobene gesellschaftliche Stellung der Frauen. Mit beiden verbunden ist die Erbfolge und Weitergabe des sozialen Status allein in der matrilinearen Linie.

Solche Spuren haben sich über die Jahrtausende, vielerorts in der alten Welt erhalten.

Wir finden sie bei den Berbern Nordwestafrikas, auf der Insel Malta, bei den Minoern auf Kreta, bei den Etruskern in Italien, sowie bei den Hethitern in Anatolien, in Griechenland (Athen, Sparta), in Thrakien und an weiteren, bereits erwähnten Orten.

Der Vergeltungsakt der Frauen an den Männern nach deren, auf dem Bild in der Karadere-Höhle dokumentierten Bluttat, kann nur nach einem zuvor genau ausgearbeiteten Plan unter einer erprobten, umsichtigen Führung erfolgt sein. Einzelne Frauen oder eine lose Frauengruppe wären dazu nicht imstande gewesen. Bei den alten Völkern waren außer den Fürstenhöfen nur die Tempel mit ihrer strukturierten Priesterschaft im Besitz des dafür erforderlichen Potentials.

Suche nach den  
Anführern des  
Vergeltungsakts

Spurensuche  
in den Religionen

Nur ein starker Zusammenhalt, die feste Bindung in einer religiösen Gemeinschaft, kann verhindert haben, daß die Amazonenstämme bald auseinander gefallen sind, sondern jahrhundertlang überdauern konnten.

Ähnliches ist in der Neuzeit zu beobachten bei den Ländern Irland, Polen, Zypern.

Die starke religiöse Bindung der Amazonen an den obersten Gott Ares ihres Pantheons, wird schon dadurch bezeugt, daß sie als seine Tochter galten. Als Opfertiere brachten sie ihm Hunde dar. Ares hatte die Funktion eines Wettergottes, aus der er durch den indogermanischen Zeus verdrängt worden ist.

Die griechische Religion ist durch die Verschmelzung der ansässigen vorgriechischen Stämme mit den Völkern entstanden, die während der indogermanischen Wanderung eintrafen.

Von den zwölf Göttern des olympischen Pantheons sind die Gottheiten Artemis, Aphrodite, Ares, Hades, Hephaistos und Dionysos kleinasiatischen Ursprungs. Sie sind hier zuvor schon von Amazonenstämmen verehrt worden.

Die auf den Felsbildern des Latmos-Gebirges erzählte Geschichte vom Frauenmord und seiner Vergeltung muß ein fester Bestandteil der Amazonen-Religion gewesen sein. Die Amazonen-Gottheiten werden diese Geschichte mitgenommen und aus der alten in die neue Religion übertragen haben. Wenn diese Gedankenkette belastbar ist, dann müßten wir die genannte Geschichte in der griechischen Religion wiederfinden.

In ihr gilt als allerschlimmstes Verbrechen ein Mord an Müttern (nicht so an Vätern). Der Anspruch der Mütter auf Vergeltung einer solchen Untat ging den schrecklichen Rachegöttinnen, den Erinyen, allem anderem voran.

Die hier aufgezeigte Glaubens-Sentenz der griechischen Religion hat ihren Ursprung unfaßliche 5000 Jahre zuvor in den Felsbildern des Latmos-Gebirges. Wo sonst?

Der Mythos  
von Selene  
und Endymion

Verbindungen zwischen  
Ephesos und dem  
Latmos-Gebirge

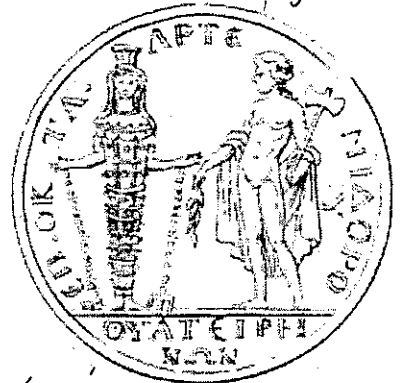
Fazit  
der gesamten  
Geschichte

Verbunden mit dem im Altertum als heilig angesehenen Latmos-Gebirge ist die Sage der Liebschaft der Mondgöttin Selene mit Endymion, der je nach Überlieferung ein Hirte, Jäger oder auch König war. Selene verliebte sich in ihn und erbat für ihn von Zeus ewige Jugend und ewigen Schlaf. Sie besuchte ihn jede Nacht und gebahr ihm 50 Töchter. Es ist verblüffend, daß sowohl die Latmosbilder als auch die Sage das gleiche Thema »beherrschende Frau liebt den ihr hilflos ausgelieferten Mann« zum Thema haben. Das Wissen davon ist über die Jahrtausende erhalten geblieben.

Nur ca 50km westlich des Latmos-Gebirges liegt die Hafenstadt Ephesos mit dem Artemision, dem wohl berühmtesten Tempel des Altertums, welcher das Recht besaß, Amazonen Asyl zu gewähren. Die jungfräuliche Göttin Artemis ist einer Amazone gleich mit Pfeil und Bogen bewaffnet. Sie ist die Herrin der Tiere, Schutzgöttin der Frauen und zugleich auch Lebensspenderin und Todbringerin.

In ihrer Eigenschaft als Mondgöttin wird sie Selene gleichgesetzt. Als »Große Mutter vom Berge« ist sie wesensgleich mit der vorgriechischen, anatolischen Göttin Kybele.

Die ins Gesicht fallenden Bezüge zum Latmos-Gebirge sind uralte und vielfältig.



Die in ihrer Art einzigartigen Felsmalereien des Latmos-Gebirges sind vor ca 8000 Jahren von Ur-Amazonen geschaffen worden.

Die Bilder sind der eindeutige und zweifelsfreie Beweis für die einstmalige Existenz von Amazonen.

## Bibliographie

- A. Peschlow-Bindokat, Frühe Menschenbilder  
(Mainz 2003)
- A. Peschlow-Bindokat, Der Latmos (Mainz 1996)
- A. Peschlow-Bindokat, Milet III 6 - Feldforschung  
im Latmos (Berlin 2005)
- T. Capelle, Bilderwelten der Bronzezeit  
(Mainz 2008)
- A. Campdor, Das Ägyptische Totenbuch  
(München 1977)
- F. Durando, Griechenland (Verlag Karl Müller)
- W. Ekschmitt, Kunst und Kultur der Kykladen  
(Mainz 1986)
- J. Fornasier, Amazonen (Mainz 2007)
- L. Franz, Kultur der Urzeit Europas  
(Frankfurt a. M. 1969)
- D. Galter, Troia (Graz 1997)
- G. Gerster, Griechische Funde (Mainz 2007)
- H. Göttner-Abendroth, Das Matriarchat  
(Stuttgart 2007)
- N. Grove, Illustrierter Atlas der Weltgeschichte  
(Steiger Verlag, 1997)
- R. Heikell, Griechische Küsten (Hamburg 1995)
- R. Herzog, Staaten der Frühzeit (München 1998)
- S. Husain, Die Gärten (Singapore 1997)
- J. Lehmann, Die Hethiter (Herrsching 1986)
- V. Masson, Das Land der Taurend Städte  
(München 1966)
- F. Matz, Kreta und frühes Griechenland  
(Baden-Baden 1965)

- M. Mavromataki, Mythologie und Kultur  
Griechenlands (Athen 1997)
- E. Melas, Tempel und Stätten der Götter  
Griechenlands (Köln 1977)
- F. Müller, Götter, Gaben, Rituale (Mainz 2002)
- W. Neumann, Die Berber (Köln 1983)
- I. Odenhardt-Dorvez, Leben im alten  
Griechenland (Paris 2003)
- M. Oppermann, Thraker (Leipzig 1984)
- H. Pars, Göttlich aber was Koeta (Olten 1965)
- H. Parzinger, Die frühen Völker Eurasiens  
(München 2006)
- G. Pöllauer, Die verlorene Geschichte der  
Amazonen (Klagenfurt 2002)
- G. Pöllauer, Geheimnisvoller Lemnos  
(Klagenfurt 2007)
- G. Racht, Lexikon der griechischen Welt  
(Hamburg 2005)
- R.v. Ranke-Graves, Griechische Mythologie  
(Reinbek 2007)
- P. Vandenberg, Das Geheimnis der Orakel  
(München 1979)
- E. Zangger, Atlantis (Wlm 1992)
- E. Zangger, Die Zukunft der Vergangenheit  
(München 1998)
- M. Zick, Türkei (Stuttgart 2008)

## Ausstellungs-Kataloge

Badisches Landesmuseum Karlsruhe,  
Die ältesten Monumente der  
Menschheit

Archäologisches Landesmuseum Baden-Württh.  
Troia

Kunst- und Ausstellungshalle der Bundes-  
republik Deutschland, Die Hethiter und  
ihr Reich

SMB Antikensammlung, Die Rückkehr  
der Götter

SMB Staatliche Museen, Königsgraber  
der Skythen

SMPK, Die Etrusker und Europa

## Skripte aus dem Internet herunter geladen

Stone Watch - Arad Academy e.V.

Die Welt der Felsbilder, Teile 1, 2, 3  
[www.myrine.at](http://www.myrine.at)

Die matriachale Geschichte von Lesbos,  
Die Amazonen von Lesbos,  
Landkarten,  
Amazonenforschung.

[www.lwl.org/LWL/Kultur/Landesmuseum/  
kdm/muenzsammlung:Tetradrachme  
aus Kyme](http://www.lwl.org/LWL/Kultur/Landesmuseum/kdm/muenzsammlung:Tetradrachme_aus_Kyme)

[www.net4you.com/poellaurg](http://www.net4you.com/poellaurg), Antike Texte



- [www.blinde-kuh.de](http://www.blinde-kuh.de), Amazonen  
[www.spiritvoices.de](http://www.spiritvoices.de), Amazonengeschichte  
[de.wikipedia.org](http://de.wikipedia.org), a map of colchis,  
Amazonen (Seite 1 bis 5)  
[www.gilians.de](http://www.gilians.de), die Amazonen (21 Seiten)  
[www.makkah.com](http://www.makkah.com), Amazonen - ein Mythos?  
[www.wedernoch.de](http://www.wedernoch.de), Amazonen (14 Seiten)  
[www.beepworld.de](http://www.beepworld.de), Die Amazonen (5 Seiten)  
[matriarchat.net](http://matriarchat.net), Die Amazonen vom  
Amazonas (7 Seiten)  
[www.lizzynet](http://www.lizzynet), Die Wahrheit über Amazonen  
[www.harfners.net](http://www.harfners.net),  
Die Amazonen - Mythos oder Fakt?  
Berühmte Amazonen I, II, III  
[www.zeno.org](http://www.zeno.org) / Vollmer, Amazonen  
[www.spiritvoices.de](http://www.spiritvoices.de), Amazonen der Steppe  
[www.tagesspiegel.de](http://www.tagesspiegel.de), Woodstock in der Steinzeit  
[www.gfa.d-r.de](http://www.gfa.d-r.de), Rezension des Buches  
„Frühe Menschenbilder“  
[www.unet.univie.ac.at](http://www.unet.univie.ac.at), Die Arbeiten des Herakles  
[www.wikipedia.org](http://www.wikipedia.org), Bellerophon, Matriarchat,  
Karer, Lykier, Pelasger, Karien, Labranda,  
Ägäische Sprachen, Herakles am Latmos  
[www.lernetwas.de](http://www.lernetwas.de), Anatolien-Hypothese  
[sungaya.de.schwarz](http://sungaya.de.schwarz), Karer, Karien.  
Chios, Endymion.  
[www.gottwein.de](http://www.gottwein.de), Leleger  
[www.lemnos.info](http://www.lemnos.info), Lemnos  
[www.turkei-odyssee.com](http://www.turkei-odyssee.com), Museum und  
Ruinenstätten.

[www.uni-heidelberg.de](http://www.uni-heidelberg.de), miliet in der  
Bronzezeit

[www.bodrumpages.com](http://www.bodrumpages.com), Didyma, Aphrodisias

[www.gabriele-uhlmann.de](http://www.gabriele-uhlmann.de), Catal Höyük (38S)

[www2.cddc.vt.edu/marxists](http://www2.cddc.vt.edu/marxists)

Paul Lafargue, Das Mutterrecht  
(Teil I: 20 Seiten, Teil II: 19 Seiten)

[www.goettner-abendroth.de](http://www.goettner-abendroth.de), home page

[de.wikipedia.org](http://de.wikipedia.org), Johann Jakob Bachofen

[www.oedipus-online.de](http://www.oedipus-online.de), Die Große Göttin  
(Seite 1 bis 12)

[www.wurzelwerk.at](http://www.wurzelwerk.at), « es war einmal »  
Ephesos

[www.urkommunismus.de](http://www.urkommunismus.de), Urkommunismus  
von Cayjörü nach Catal Höyük (43 Seiten)

[www.gabriele-uhlmann.de](http://www.gabriele-uhlmann.de), Catal Höyük-  
Interpretation am Schädelweg.

[matriachat.net](http://matriachat.net), Catal Höyük.

[www.urgeschichte.de](http://www.urgeschichte.de), Gobekli Tepe - 9000 BC

[www.sphinx-suche.de](http://www.sphinx-suche.de), Gott-griechisch-hellenisch

[www.fantasy.de](http://www.fantasy.de), Die Erinyen

[www.rhodos-welten.de](http://www.rhodos-welten.de), Griechische Mythologie,  
die zwölf Götter des Olymp.

[www.bodrumpages.com](http://www.bodrumpages.com), Die Endymion-Sage

[de.wikipedia.org](http://de.wikipedia.org), Artemis, Aphrodite, Labrys,

Athene, Demeter, Hera, Hestia, Piktogramm  
209.85.135.104, Zeus-Titel.

[stud-www.uni-markburg.de](http://stud-www.uni-markburg.de), Der sakrale  
Schriftgebrauch in Alteuropa 5300 - 3500

[www.eurasischesmagazin.de](http://www.eurasischesmagazin.de)

Die Thraker, Die Skythen

[www.ub.bildarchiv-dkg.uni-frankfurt.de](http://www.ub.bildarchiv-dkg.uni-frankfurt.de),  
Steatopygie (FettsteiB)  
[de.wikipedia.org](http://de.wikipedia.org), Thraker, Minoische Kultur,  
Treibhausgas, Meeresspiegeländerungen  
[www.thur.de](http://www.thur.de), Klimageschichte der Erde  
[www.esa.int](http://www.esa.int), Klimageschichte, Leben im  
Eiszeitalter.  
[www2.tu-berlin.de](http://www2.tu-berlin.de), Kleiner Überblick  
zur Klimageschichte.  
[weltenwetter.wordpress.com](http://weltenwetter.wordpress.com), Weltenwetter  
[www.sizilien-etna.de](http://www.sizilien-etna.de), Geschichte der Mittelmeer-  
insel  
[www.freenet.de](http://www.freenet.de), Neues vom Ende der Minoer  
[www.palace-malia.de](http://www.palace-malia.de), Stadtbegriff in der  
minoischen Bronzezeit.  
[de.wikipedia.org](http://de.wikipedia.org), Seevölker  
Geschichte der Hethiter  
[www.politicity.de](http://www.politicity.de), Indoeuropäer, Germanen,  
Kelten.  
[www.atlantis-schoppe.de](http://www.atlantis-schoppe.de), Gab es eine Sintflut  
im Schwarzen Meer?  
[www.gottwein.de](http://www.gottwein.de), Epochen der politischen und  
kulturellen Entwicklung Griechenlands  
[de.wikipedia.org](http://de.wikipedia.org), Griechische Toponyme

Die Skripte sind nicht alphabetisch, sondern  
nur lose nach Sachgebieten geordnet.

Für die Seiten 1 bis 28:

Dipl.-Ing. Adolf Behrens

Turmfalkenstraße 10

13505 Berlin

fon 030 / 433 24 57 + 431 78 22

fax 030 / 434 33 49

02.04.2008 Adolf Behrens